

Die Mitte 60+ beim König der Abfallveredelung

Als Auftakt ihrer Generalversammlung 2024 trafen sich gegen 40 Teilnehmende (also etwa ein Drittel aller Mitglieder!) bei der BV Kompostanlage Oensingen AG. Diese Firma verwertet Grünabfall so, dass daraus wertvoller und CO²-neutraler Naturdünger gewonnen wird. Kern der Anlage ist ein Vergärwerk, das im Gegensatz zu einer reinen Kompostierung den Vergärungsprozess massiv beschleunigt. In Betrieb genommen wurde die Anlage 2009 nach einer Planungszeit von fast 20 Jahren. Denn auch die Finanzierung auf privater Basis gelang erst nach einigen Zusatzschlaufen. Anschliessend galt es vielerlei Probleme zu lösen. Eines davon war die Geruchsbelästigung, die heute dank aufwändiger technischer Einrichtungen glücklicherweise verschwunden ist. Zu verdanken ist dies vor allem dem Durchhaltewillen des Mitgründers der Anlage, Urs Bobst.

Heute werden jährlich 24'000 Tonnen Grünabfall verarbeitet, die aus unterschiedlichen Quellen stammen. So gehören dazu nicht nur der von den Gemeinden mit der Grünabfuhr gesammelte Kompost sondern auch Grünabfälle aus Gärten wie Rasen, Äste und Sträucher. Der feste und flüssige Naturdünger wird nach einem hochkomplexen Prozess wieder in die Landwirtschaft zurückgeführt. Um die Umtriebe für die Landwirte möglichst klein zu halten und bezüglich Lagerhaltung möglichst flexibel zu bleiben, bringt die Firma ihren Dünger mit eigenen Maschinen auf den Feldern ihrer Kundinnen und Kunden aus. Die so natürlich gedüngten Böden sind gemäss Bobst nicht nur fruchtbarer sondern auch wasserdurchlässiger.

Bei der Vergärung entsteht Biogas. Es wird zur Stromerzeugung und Wärmeproduktion genutzt. Allerdings fällt heute noch mehr Wärme an, als sich direkt nutzen lässt. Eine mögliche Lösung ist die Umwandlung in Gas. Es könnte in die Gaspipeline eingespiesen werden, die direkt am Werk vorbeiführt. Das entsprechende Baugesuch ist eingereicht.

Die ökologische Nutzung von Grünabfall ist zukunftssträftig. Denn jährlich fallen in der Schweiz 1,6 Millionen Tonnen organische Abfälle an. Sie werden jedoch erst zur Hälfte so verwertet. Besonders erwähnenswert: Die ganze Anlage läuft vollautomatisch und kommt inkl. Betriebsleitung mit vier Mitarbeitenden aus.



**Diese vier Mitarbeiter verarbeiten jährlich 24'000 Tonnen Grünabfall.
Von links: Andreas Roos, Andreas Ehram, Christian Zeltner mit Ihrem Chef Urs Bobst.**

Im Anschluss an diese spannende Besichtigung und einem delikaten «Zvierihäppli» verschob sich die Gesellschaft zur Minigolfanlage in Neuendorf. Was noch am Morgen dieses Tages niemand für möglich hielt: Während der ganzen 90 Minuten, die dafür reserviert waren, fiel kein einziger Regentropfen. Deshalb konnten die Mitglieder der Mitte nach der Preisverleihung des Turniers zum Kern der Sache, der GV vorstossen. Neben den üblichen Traktanden vermerkte ein stolzer Präsident René Ackermann, dass der Mitgliederbestand seit der letzten GV schon wieder um 10 Prozent gestiegen sei. Und er erhöhte sich im Verlaufe dieses Tages nochmals. Ein Beweis, dass Die Mitte 60+ die Mitglieder mit ihren Veranstaltungen zu überzeugen weiss. Im Vorstand gab es zwei Mutationen: Martin Rötheli, Oensingen wurde zum Vizepräsidenten gewählt und Irène Tognarini aus Gerlafingen neu in den Vorstand aufgenommen.